

Abschlussbericht

M.Sc. Volkswirtschaftslehre

University of Auckland, Neuseeland

Februar 2018 bis Juni 2018

Das Verfassen eines Abschlussberichts ist wahrhaftig nicht der beliebteste Teil eines Auslandssemesters. Dennoch bietet sich damit eine wunderbare Möglichkeit sich abschließend ein wenig Zeit zu nehmen, in sich zu kehren und über die vergangenen Erlebnisse und Momente zu reflektieren. Dabei merkt man, dass es gar nicht so einfach ist all das, was man in den vergangenen Wochen und Monaten erlebt hat, in Worte zu fassen.

Persönliches und akademisches Interesse am Gastland

Als ich im Juli letzten Jahres vom International Office die Zusage für das Auslandssemester an der University of Auckland bekommen habe war die (Vor-)Freude riesig. Auckland war meine absolute Wunschuniversität für einen Auslandsaufenthalt und nachdem ich bereits vor einigen Jahren einen Freiwilligendienst für 12 Monate in einem Behindertenheim in Auckland gemacht hatte, bot sich nun für mich die einmalige Möglichkeit nach Neuseeland zurückzukehren. Von daher bestand von Anfang an ein großes persönliches Interesse an einem Auslandsaufenthalt in Neuseeland und speziell in Auckland. Ich habe mein Auslandssemester mit einem Praktikum verknüpft, sodass ich von Oktober 2017 bis Februar 2018 ein Praktikum bei der Deutsch-Neuseeländischen Auslandshandelskammer gemacht habe und anschließend von Februar 2018 bis Juni 2018 für ein Semester an der University of Auckland studiert habe. Da ich während meines Bachelorstudiums kein Auslandssemester gemacht hatte, war auch mein akademisches Interesse groß zum Ende des Studiums noch einmal für eine gewisse Zeit außerhalb Freiburgs zu studieren.

Vorbereitung und Organisation des Auslandsaufenthaltes

Entscheidungsfindung: Aufgrund meines persönlichen Interesses an Neuseeland war für mich schnell klar, dass ich mich für einen Austauschplatz an der Uni Auckland bewerbe (zumal die



Uni Christchurch, als zweite Partneruni in Neuseeland, im Jahr 2018 keine Austauschplätze zur Verfügung stellte). Dennoch habe ich mich vorab auf der Website über die Studiengänge und Kursangebote informiert. Die Website der Uni Auckland bietet ausführliche Kursinformationen und auch Videoportraits zu den meisten Studiengängen was sehr hilfreich bei der Entscheidungsfindung ist. Ich habe auch vorab auch schon mit Dozenten geschrieben um genauere Informationen zu Kursen zu erhalten die mich interessiert haben.

Bewerbung: Für die Bewerbung um einen Austauschplatz muss man eine Vielzahl an Dokumente einreichen. Lasst euch davon aber nicht abschrecken, fangt frühzeitig an mit der Zusammenstellung und nehmt euch Zeit, insbesondere beim Motivationsschreiben. Das zahlt sich später aus! Informiert euch am besten auch direkt bei euren Wunschuniversitäten nach speziellen Voraussetzungen und Zulassungsunterlagen. Die Uni Auckland akzeptiert beispielsweise auch ein DAAD Sprachzeugnis anstelle eines teuren TOEFL-Tests.

Visum: Um ein Studentenvisum beantragen zu können, benötigt man einen „Letter of Admission“ der Uni Auckland, welchen man in der Regel Anfang Oktober bekommt. Da mein Praktikum allerdings schon im Oktober anfing, musste ich mich zunächst auf ein Arbeitsvisum bewerben (Visa für freiwillige Praktika gibt es nicht für Neuseeland sofern man in der Vergangenheit von einem Working Holiday Visum Gebrauch gemacht hat), was auch funktioniert hat. Das Studentenvisum habe ich dann vor Ort beantragt und nach einigem hin und her Mitte November bekommen. **Wichtig:** Um ein (Austausch-) Studentenvisum beantragen zu können, muss man sich eigentlich außerhalb Neuseelands befinden und nur in Ausnahmefällen wird solch ein Visum auch vor Ort bewilligt. Glücklicherweise hatte die Immigration Behörde für meine Situation Verständnis und mir vor Ort das Visum ausgestellt. Sofern man nur für ein Semester in Neuseeland studiert, beinhaltet das Visum keine Arbeitserlaubnis. Da Neuseeland nicht unbedingt für seine preiswerten Lebensunterhaltungskosten bekannt ist, kann ich nur jedem raten sich auf ein Stipendium zu bewerben.

Stipendien: Die Auswahl an Stipendien ist bei einem Semesteraufenthalt relativ begrenzt, da der DAAD nur Jahresstipendien vergibt. Glücklicherweise kann man sich auf das Baden-Württemberg Stipendium bewerben, was relativ unkompliziert ist da man in etwa die selben

Unterlagen benötigt, welche man schon für die Bewerbung auf den Austauschplatz zusammengestellt hat.

Flug: Es gibt eine Vielzahl an Flügen in Richtung Neuseeland, welche sich preislich sehr unterscheiden. Die günstigsten Flüge bewegen sich bei knapp unter 1000€ inklusive stundenlanger Aufenthalte an diversen Flughäfen. Da ich meinen Flug erst recht kurzfristig gebucht hatte und auf jeden Fall eine kostengünstige Möglichkeit zum Umbuchen des Rückflugs haben wollte, habe ich mich für Emirates entschieden. Was mit ca. 1400€ etwas teurer ist, aber auch ziemlich komfortabel. Des Weiteren kommt man in den zweifelhaften Genuss den zweitlängsten Linienflug der Welt erleben zu dürfen (knapp 16 Stunden, die mal mehr oder weniger wie im Flug vergehen).

Krankenversicherung: Um sich an der Uni Auckland offiziell einschreiben zu können, muss man eine Krankenversicherung abgeschlossen haben. Ich habe mich direkt über die Uni Auckland versichert, was total unkompliziert ist und zu empfehlen ist. Man kann auch eine eigene Auslandsrankenversicherung abschließen, diese muss dann allerdings zuerst auf Gleichwertigkeit geprüft und von der Uni Auckland anerkannt werden, was die Sache unnötig kompliziert macht.

Wohnungssuche: Als Austauschstudent hat man Anspruch auf einen Wohnungsheimplatz sofern man sich rechtzeitig bewirbt (bis ca. mitte Oktober). Ich habe mich aus diversen Gründen dagegen entschieden. Die ersten Monate (während des Praktikums und zu beginn des Semesters) habe ich in Titirangi bei der Einrichtung gewohnt, in der ich vor einigen Jahren meinen Freiwilligendienst gemacht habe. Was total schön war nach so einer langen Zeit. Zu beginn des Semesters bin ich dann in eine WG nach Freeman's Bay in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt und zur Uni gezogen. Wie so oft hat alles seine Vor- und Nachteile und man sollte sich, bevor man sich entscheidet, einige Fragen dazu stellen. Die Uniwohnheime sind recht teuer (250 bis 300 Dollar die Woche), dafür findet man schnell Anschluss an andere Studierende und hat es nicht weit zur Uni. Wohngemeinschaften sind je nach Lage etwas günstiger, allerdings gibt es auch viele überteuerte Angebote (die Wohnungsmarkt in Auckland spielt etwas verrückt). Deshalb sollte man nicht in die erstbeste Wohnung einziehen. Über [Flatmates Wanted](#) findet man massig Angebote. Des Weiteren sollte man sich überlegen ob man eher in der Stadt oder in einem der vielen weitläufigen Suburbs wohnen möchte. Ich

habe zunächst in Titirangi gewohnt, was weit im Westen der Stadt ist und in unmittelbarer Nähe zum Regenwald und den besten Surferstränden Neuseelands liegt. Für Naturliebhaber traumhaft schön! Da der Weg zur Uni (liegt auf einem Hügel direkt in der Innenstadt) aber ziemlich weit ist und der öffentliche Nahverkehr eher lausig ist, bin ich Anfang März nochmal umgezogen nach Freeman's Bay in eine 5er WG. Kleine Anmerkung noch am Rande. Viele Häuser in Neuseeland sind in etwa isoliert wie ein Gartenhäuschen -sprich: Isolierung ist nicht vorhanden- deshalb wird es im Winter ziemlich kühl in den Häusern.

Lebensunterhaltungskosten: Neuseeland ist ein teures Land. Gerade Lebensmittel sind oft teurer als in Deutschland. Des Weiteren stehen Neuseeländer total auf Sonderangebote und gefühlt das halbe Sortiment der Supermärkte befindet sich im Sonderangebot. Davon sollte man sich nicht zu sehr täuschen lassen. Abgesehen davon ist, meines Erachtens, die Qualität von Obst und Gemüse oft sogar besser als in Deutschland, da die Produktpalette oft viel saisonaler ausfällt und vor Ort produziert wird. Des Weiteren gibt es an der Uni Auckland keine Mensa. Dafür wird dreimal die Woche veganes Mittagessen von diversen Hochschulgruppen für 5\$ angeboten und wenn man seine eigene Lunchbox mitbringt darf man sich noch mal Nachschlag holen und hat sich somit das Abendessen gleich mitgesichert. Neben den täglichen Ausgaben sind das Reisen und die Gestaltung der Freizeit sicherlich das teuerste. Dazu später mehr.

Behördengänge: Neuseeland ist ein sehr unbürokratisches Land und mit eigentlichen Behörden hatte ich während meines Aufenthaltes nicht wirklich etwas zu tun (eine Einwohnermelderegister gibt es beispielsweise nicht). Zu Beginn des Aufenthaltes habe ich mir ein neuseeländisches Bankkonto bei der Kiwibank (der neuseeländischen Postbank) eingerichtet, was recht unkompliziert war, da ich nur mein altes Konto reaktivieren musste. Das Konto war auch kostenlos. Wenn man allerdings nur ein Semester in Neuseeland ist, braucht man nicht unbedingt ein neuseeländisches Bankkonto da man ohne Arbeitserlaubnis auch kein Gehalt aus Neuseeland beziehen kann. Des Weiteren habe ich mir eine Simkarte bei Vodafone gekauft da die Netzabdeckung von Vodafone wohl am besten ist und das Telefonieren nach Deutschland recht günstig ist (3\$ pro Stunde). Andere Anbieter wie 2degrees oder Spark locken mit ähnlichen Angeboten sodass man eigentlich nicht viel falsch machen kann beim Kauf einer Simkarte.

Transportsystem: Auckland hat trotz einer Einwohnerzahl von 1,5 Mio. Menschen ein wohl schlechter ausgebauten öffentlichen Nahverkehr als Freiburg. Das Auto ist das dominierende Verkehrsmittel in Neuseeland (und eines der wenigen Dinge die deutlich günstiger sind als in Deutschland). Je nachdem wo man in Auckland wohnt kann das zum Problem werden und man sollte sich bewusst sein, dass Auckland eine extrem weitläufige Stadt ist. Ich habe mir unter anderem ein eigenes Auto gekauft da ich so an den Wochenenden oder wenn mal länger frei war einfach raus aus der Stadt konnte und die atemberaubenden Landschaften Neuseelands erkunden konnte. Beim Autokauf sollte man natürlich auch etwas vorsichtig sein, da auch viel „Schrott“ verkauft wird und ein Restrisiko muss man bei gebrauchten Autos immer eingehen. Mein Auto hat zum Glück ohne Probleme gehalten und ich konnte es anschließend ohne Wertverlust weiterverkaufen. Zur Uni bin ich immer gelaufen, was von Freeman’s Bay ca. eine halbe Stunde gedauert hat. Einige meiner Kommilitonen haben sich Fahrräder zugelegt. Hier sollte man sich bewusst sein, dass Auckland auf einem Vulkanfeld liegt und es deshalb kaum ebene Strecken gibt. Zudem steckt das Radwegnetz noch in seinen Kinderschuhen und ist kaum ausgebaut. Allerdings gibt’s gebrauchte Fahrräder ziemlich günstig zu kaufen und stramme Waden aufgrund der hügeligen Landschaft kostenlos dazu.

Freizeit: Auckland ist eine Großstadt und bietet eine Vielzahl an Freizeitaktivitäten. Die ausgedehnten Strände laden zu Spaziergängen und zum Baden ein. Mit der Fähre ist man in 30 Minuten auf eine der unzähligen Inseln im Hauraki Golf (Rangitoto, Waiheke etc.). Ebenso weit entfernt sind die Waitakere Ranges, ein subtropischer Regenwald mit wunderbaren Wandermöglichkeiten, zig Wasserfällen und beeindruckenden Kauribäumen. Leider sind die Waitakere Ranges seit Mai 2018 bis auf weiteres gesperrt aufgrund einer [Baumkrankheit](#), die heimische Bäume (insbesondere Kauri) zerstört. Die Westküste (Piha, Karekare, Whatipu oder Muriwai) sind ideal zum Surfen oder einfach nur zum Sonnenuntergang angucken. Leider kommt man oft nur mit dem Auto zu diesen Orten, weshalb ich den Kauf eines eigenen Autos empfehle. Sonst gibt es auch unzählige Vulkane, auf die man laufen kann und den Ausblick von dort genießen kann. Neben der natürlichen Schönheit bietet Auckland kulturell auch so Einiges. Die große polynesischen und Maori Bevölkerungsanteil macht sich bemerkbar und es gibt unzählige Pazifik- und Maorifestivals oder auch Open-Air Kino am Hafen ([Silo-Park](#)). Im Sommer gibt’s es viele kostenlose Konzerte in verschiedenen Parks. In Museen kommt man

als Student auch kostenlos rein, was man unbedingt nutzen sollte (z.B. Art Gallery direkt am Albert Park oder War Memorial Museum). Der asiatische Einfluss in Auckland macht sich insbesondere beim Essen bemerkbar. Es gibt unzählige asiatische Imbisse, welche oft das beste PreisLeistungsverhältnis haben. Wer also auf asiatisches Essen steht (so wie ich), ist in Auckland gut aufgehoben. Sollte man einmal deutsches Brot vermissen gibt es auch eine deutsche Bäckerei in Auckland (Ponsonby Rd). Des Weiteren gibt es jede Menge Clubs an der Uni in Auckland die verschiedenen Freizeitaktivitäten anbieten. Ich war im Tramping Club, Soccer Club und dem Surf Club. Gerade wenn man neu in der Stadt ist und zum ersten Mal in Neuseeland ist, kann ich die Mitgliedschaft in solchen Clubs wärmstens empfehlen. Das Semester One (Februar bis Juni) wird zudem von der Osterpause unterbrochen, in der man zweieinhalb Wochen frei hat. Ich hatte währen dieser Zeit Besuch aus Deutschland und war auf der Südinsel reisen, was ich sehr empfehlen kann da es um Ostern noch recht warm ist, aber nicht mehr ganz so viele Touristen unterwegs sind.

Praktische Tipps

Über [grabone](#) kann man zum Teil viel Geld sparen. Grabone ist eine Website auf der man Gutscheine für alles Mögliche kaufen kann – vom Dolphin Watching über Fallschirmspringen bis hin zu Gutscheinen beim Automechaniker für den neuseeländischen TÜV. Natürlich kann man nicht alles gebrauchen was dort angeboten wird, aber zum Teil kann man durch den Erwerb der Gutscheine erheblich Geld sparen. Des Weiteren kann man über [trademe](#) -dem neuseeländischen Ebay- alles Mögliche von Auto bis Zimmer in einer WG finden (wichtig: man kann sich nur von Neuseeland aus anmelden).

Ein kleiner **Geheimtipp** von mir ist noch: legt euch einen neuseeländischen Führerschein zu. Den Führerschein kann man unkompliziert beim AA (dem neuseeländischen ADAC) beantragen. Man muss lediglich ein Formular ausfüllen, einen Sehtest vor Ort machen und eine Übersetzung des deutschen Führerscheins dabeihaben. Ein Theorie- oder Praxistest ist nicht notwendig. Den neuseeländischen Führerschein könnt ihr für alles Mögliche benutzen und müsst euren Reisepass nicht immer mitschleppen. In Neuseeland gibt es keinen Personalausweiß deshalb übernimmt der Führerschein dessen Funktion. Mit 48\$ ist der Führerschein sogar 2\$ günstiger als eine Ü18 Ausweiskarte, welche in der Orientierungswoche

der Uni angepriesen wird. Ein schönes Andenken ist der Führerschein natürlich auch. Einen weiteren Tipp habe ich für Alle, die so wie ich selbst, am Ende des Neuseelandaufenthalts feststellen, dass der Koffer schwerer und schwerer wird und Übergepäck unausweichlich ist. In der Hobson Street gibt es eine Stadtmission für Obdachlose und dort kann man alte Klamotten und andere nützliche Dinge spenden bei denen es keinen Sinn macht Übergepäck zu zahlen bzw. per Post nach Deutschland zu schicken. Die Ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen freuen sich über jede Spende.

Charakterisierung des Gastlandes, der Partneruniversität, der Stadt und der Gegend

Neuseeland ist ein kleines aber unglaublich vielfältiges Land. Das Leben in Auckland unterscheidet sich sicherlich stark vom Rest Neuseelands, da Auckland die einzige richtige Großstadt Neuseelands ist. Mehr als ein Drittel der Einwohner Aucklands sind außerhalb Neuseelands geboren, sodass es gar nicht so einfach ist den „typischen Neuseeländer“ zu charakterisieren. Sehr empfehlen kann ich die [Lifeswap-Episoden](#), welche vom Goethe Institut produziert werden. Darin werden typisch neuseeländische und deutsche Klischees humorvoll aufgegriffen. Die Uni Auckland versteht sich selbst als eine Universität von internationalem Rang und legt wert darauf, seine Spitzenposition unter den neuseeländischen Universitäten in Forschung und Lehre zu behaupten. Des Weiteren wird viel auf die Betreuung internationaler Studierender gelegt und man wird schon vor Semesterbeginn mit Informationen überhäuft. Auckland ist eine sehr lebenswerte, wenn auch teure Stadt. Die Stadt an sich ist nicht sonderlich schön und kann keine pittoreske Altstadt wie Freiburg vorweisen, dafür ist Auckland von der sie umgebenden Landschaft und dem Meer geprägt. Zudem würde ich Auckland trotz seine Größe als relativ entspannt beschreiben. Und ganz wichtig noch zum Schluss! Für Kaffeeliebhaber ist Neuseeland genau das richtige Land, sogar an Tankstellen gibt es Siebträgerkaffeemaschinen mit Barista.

Ein besonderer Eindruck, eine persönliche Erfahrung, eine gute Anekdote

Wenn ich rückblickend auf meine Zeit in Neuseeland schaue, sticht sicherlich ein Moment heraus, auch wenn dieser in die Zeit meines Praktikums und nicht des Studiums fällt. So hatte ich die besondere Ehre während des Staatsbesuch des deutschen Bundespräsidenten Steinmeier im November ein kleines Abschiedsgeschenk gemeinsam mit dem Behindertenheim, indem ich vor einigen Jahren einen Freiwilligendienst gemacht hatte, zu organisieren und zu überreichen bevor er sich wieder auf den Rückweg nach Deutschland gemacht hatte. Darüber hatte sich der Bundespräsident sichtlich gefreut hat und ich denke das dies nur eines von vielen Beispielen für die vielen guten und freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Neuseeland steht.

Fachliche Durchführung

Allgemeine Eindrücke zur Uni

Die Uni Auckland ist sehr modern (abgesehen von der UB, da stellt die Uni Freiburg Auckland in den Schatten) und auf verschiedene Campusse aufgeteilt. Ich hatte all meine Kurse auf dem Campus in der Innenstadt, welcher auch der Hauptcampus ist und immer voller Leben ist (ab und an gibt es auch Demos der Studierendenschaft gegen etwaige Vorhaben der Uni). Besonders angenehm ist, dass sich mit dem Albert Park eine Ruheoase direkt gegenüber des Campus befindet. Obwohl es keine Mensa gibt, gibt es alle möglichen Takeaway-Läden (von indisch bis mexikanisch), von denen ich die Dumplings und das vegane Lunch (mit 5\$ unschlagbar günstig) empfehlen kann. Ein großer Pluspunkt waren die gesonderten (Lern-)Bereiche für Postgraduates (Masterstudenten, Doktoranden etc.), welche hochmodern mit jeglicher Hard- und Software ausgestattet waren und mehr als genügend Platz für alle vorhanden war. Des Weiteren ist die Online-Kommunikation wie auch die verschiedenen Internetplattformen der Uni Auckland positiv hervorzuheben. Die Kurse waren immer sehr überschaubar und der Kontakt zu den Dozenten sehr locker und fast schon freundschaftlich. So hatte der Professor einer meiner Kurse, den gesamten Kurs am Ende des Semesters zu einer Hausparty bei sich zu Hause eingeladen.

Inhaltliche Gestaltung

Das tolle an dem Austauschprogramm ist, dass man hinsichtlich der Kurswahl nicht an seinen Studiengang in Deutschland gebunden ist, wovon ich auch gebrauch gemacht habe. Laut Website der Uni Auckland beträgt der Standard-Workload für ein Semester in Neuseeland 60 Neuseeländische Creditpoints. In der Regel geben die jeweiligen Kurse 15 Punkte, sodass ich insgesamt vier Kurse belegt habe. Meine Kurse waren:

Develop709: Theories of International Development

Develop712: Undertaking Development Research

Policy702: Economics of Policy

Econ783: Energy Economics

Anhand des Zahlencodes kann man erkennen ob es sich um undergraduate oder postgraduate Kurse handelt. So sind alle 700er Kurse postgraduate und 100-400er undergraduate Kurse. Ich habe zwei Kurse aus dem Development Studies Programm belegt, einen Kurs aus den Politikwissenschaften und einen Kurs aus der VWL. Die Prüfungsleistungen haben sich im Vergleich zur VWL in Freiburg sehr unterschieden. So gibt es in Auckland keine Abschlussklausuren, sondern viele verschieden Prüfungsleistungen wie z.B. Essays, Assignments oder auch Präsentationen, welche dann anteilig in die Endnote verrechnet werden. Dadurch verteilt sich der Arbeitsaufwand über das ganze Semester und gipfelt nicht in einen exzessiven Lernmarathon am Ende des Semesters. Allerdings sollte man den Arbeitsaufwand keinesfalls unterschätzen, gerade wenn man das Schreiben von Essays nicht gewohnt ist. Mit vier Kursen hat man während des Semesters auf alle Fälle viel zu tun. Daher sollte man sich vorher genau überlegen wie viel Kurse man belegen möchte. Die Kurse, die ich belegt hatte, waren alles relativ klein sodass in keinem Kurs mehr als 20 Studenten waren, was die Lernatmosphäre sehr angenehm beeinflusst hatte. Vom akademischen Niveau her waren die Kurse doch recht unterschiedlich, wobei ich die Developmentkurse am anspruchsvollsten empfand, dafür aber auch am besten strukturiert und am interessantesten.

Empfehlung

Abschließend kann ich ein Auslandssemester an der University of Auckland wärmstens empfehlen. Das Studienangebot ist vielfältig und akademisch anspruchsvoll. Gleichzeitig

Identifikationscode: NZ-2018-N0ise-m

bietet Auckland und Neuseeland jede Menge Abwechslung, sodass selten Langeweile aufkommt. Also nichts wie los und Bewerbung schreiben! 😊



Bild 1 Meine Unterkunft in schönem alten WG-Haus in Auckland in Freeman's Bay



Bild 2 Blick auf Auckland von Rangitoto



Bild 3 Bundespräsident Steinmeier freut sich über das Abschiedsgeschenk bevor es zurück nach Deutschland geht



Bild 4 Typisch neuseeländischer Küstenabschnitt an der Westküste der Südinsel (Paparoa National Park)



Bild 5 Blick auf Mt Cook von Lake Matheson



Bild 6 Sonnenuntergang in Port Waikato



Bild 7 Waitakere Ranges im Westen von Auckland



Bild 8 Mt Ngauruhoe besser bekannt als Schicksalsberg aus der Herr der Ringe



Bild 9 Mt Ruapehu (höchster Berg der Nordinsel)



Bild 10 Mt Taranaki mit Syme Hut im Vordergrund



Bild 11 Blick auf Titirangi (für Naturliebhaber die schönste Wohngegend Aucklands)



Bild 12 Blick in Richtung Whatipu von Zion Hill Track



Bild 13 Tongario National Park